

## Auf maurischen Spuren...

### Vom Vall de Ebo zum Tossal Grau

Rundwanderung

<b>Talort:</b>	<b>Vall de Ebo, 390 m</b>
<b>Ausgangspunkt:</b>	<b>Mühle Vall de Ebo, 530 m</b>
<b>Gehzeit:</b>	<b>ca. 2,5 -3 Stunden</b>
<b>Höhendifferenz :</b>	<b>ca. 240 m</b>
<b>Länge:</b>	<b>ca. 6 km</b>
<b>Wegbeschaffenheit:</b>	<b>Bergpfade, Forstwege</b>
<b>Orientierung:</b>	<b>einfach</b>
<b>Schwierigkeit:</b>	<b>leicht</b>
<b>Einkehrmöglichkeit:</b>	<b>unterwegs Rucksackverpflegung Restaurants in Vall de Ebo</b>
<b> Tipp:</b>	<b>Besuch des Museo Etnológico im Vall de Ebo Tel. Rathaus 965571413</b>
<b>Karte:</b>	<b>1:50.000 Benissa 30-32</b>
<b>GPS:</b>	<b><a href="http://www.wandern-spanien.eu">www.wandern-spanien.eu</a> Wanderung Nr.: W132</b>

**Versteckt zwischen Pego und dem Vall d`Alcalá liegt der kleine Ort Vall de Ebo, der sich geschichtlich gesehen, höchst interessant präsentiert. Die Besiedelung reicht bis in die Jungstein-, Kupfer- und Bronzezeit zurück und auch die Römer haben ihre Spuren hinterlassen. Auf den Berghängen rund um den Ort findet man etliche Reste von maurischen Ansiedlungen. Aber nicht nur geschichtlich, auch geologisch ist das Gebiet äußerst interessant. So lassen uns vier mysteriöse Erdlöcher in der näheren Umgebung des Dorfes immer wieder über ihre Entstehung rätseln.**

**Bekannt ist der Ort aber auch für seine vielfältigen Wanderwege, wo sich Geschichte und Geologie nahtlos miteinander verbinden lassen. Die nachfolgende Rundwanderung führt an zwei Erdlöchern und einer muslimischen Ansiedlung vorbei und „gipfelt“ auf dem Tossal Grau mit Blick auf die geschichtsträchtige Umgebung.**

**Anfahrt: :** Vall de Ebo liegt an der nördlichen Costa Blanca. Fahren Sie auf der Küstenautobahn oder Nationalstraße nach Ondara und weiter auf der CV 729 über Beniarbeig nach Sagra. In Sagra biegen Sie nach rechts auf die CV 715 in Richtung Pego ab. Kurz vor Pego folgen Sie der links abzweigenden CV 712 über einen kurvenreichen Bergpass in Richtung Vall de Ebo. Parken Sie 200 Meter nach der höchsten Stelle an einer Einbuchtung mit Hinweistafel: Wanderheim Figuereta (Höhe 530 m).

Vom Parkplatz neben der Wandertafel folgen Sie dem Forstweg aufwärts. Vorbei an einem abzweigenden Wanderweg kommen Sie schon nach wenigen Minuten zum ersten Erdloch, dem Avenc Ample. Dieses Erdloch (Avenc), ist 60 Meter tief, besitzt etliche große Säle mit Stalaktiten und Stalagmiten und ist ein willkommenes Betätigungsfeld für Höhlenforscher. In der näheren Umgebung gibt es noch drei weitere dieser geheimnisvollen Löcher. Die beiden Avencs Costat und Estret liegen etwas abseits, jedoch das Avenc d`Enmig lässt problemlos einen Besuch zu.

Dazu folgen Sie dem Forstweg weiter geradeaus, bis nach etwa 15 Minuten Gesamtgehzeit auf der Kuppe ein schmaler Pfad nach links abbiegt. Er führt zu der einzelnen Steineiche, die Sie in 150 Metern Entfernung am gegenüberliegenden Hang sehen. Genau dort können Sie in das 107 m tiefe Loch hineinblicken, allerdings mit etwas Vorsicht, da man es weder kenntlich gemacht, noch eingezäunt hat.

Wieder zurück auf dem Forstweg, folgt man diesem etwa 150 Meter geradeaus und biegt dann auf den Weg nach links ab. Nach wenigen Metern halbrechts abzweigend mutiert er zum schmalen Bergpfad, der flankiert von Rosmarinstauden sanft aufwärts führt.

Schon zehn Minuten später erreicht man einen Sattel mit schönem Blick auf die bergige Umgebung. Rechts davon erinnert ein maurisches Bauernhaus an vergangene Tage. Der schmale Pfad führt nach links weiter und überrascht schon bald mit dem Anblick eines großen muslimischen Ruinendorfes, das bewacht vom Tossal Grau auf einem aussichtsreichen Berghang liegt.

Der Pfad führt hinauf zum Fuße des Tossal Grau, wo bei einer grün-weißen Markierung der Aufstieg beginnt. Schon zehn Minuten später steht man auf dem 685 m hohen, felsigen Plateau und kann die willkommene Pause mit einer 360 Grad Rundumsicht verbinden.

Tief unten liegt der 300 Seelen zählende Ort Ebo, der mit den umliegenden, jetzt verfallenen Siedlungen bis zum Jahre 1245 zum Herrschaftsgebiet des Maurenkönigs Al Azraq gehörte. Danach fiel, aufgrund des Vertrages von Pouet, alles in die Hände des christlichen Prinzen Alfonso von Aragon, Sohn von Jaime I. Bis zu ihrer Vertreibung im Jahre 1609 bewohnten die daraufhin zwangsgetauften Mauren noch die diversen Ansiedlungen der Gegend, bevor man diese verfallen ließ. Lediglich das heutige Dorf Vall de Ebo wurde erhalten und mit Christen aus Mallorca wieder neu besiedelt.

Der Blick auf den majestätischen Barranco Infierno, Bett des im Vall d'Alcalá entspringenden Rios Ebo, bringt uns wieder in die Gegenwart zurück. Ein Bett, das im Sommer fast ausgetrocknet ist, nach starken Regenfällen aber zum reißenden Strom werden kann. Gut zu erkennen sind auch der Doppelgipfel des Caball Verd, die Sierra de Safor, der antennengekrönte Almiserá -Gipfel und die leider durch einen Brand entwaldete Sierra de Foradá.

Wieder abgestiegen folgen Sie dem grün-weiß markierten Pfad durch Macchia abwärts und genießen zurückblickend das andere, felsige „Gesicht“ des Tossal Grau. Wenn Sie auf einen Querweg treffen gehen Sie rechts und erreichen so nach 25 Minuten das Wanderheim von Pego, das sich in schattiger und aussichtsreicher Lage förmlich für die nächste Rast anbietet.

Der mit Pinien gesäumte Forstweg führt nun, mit guter Sicht auf Pego und die Reisfelder, nach zehn Minuten zum Knotenpunkt unserer Route. Nun ist es nur noch ein wohliges Dahinschlendern auf dem breiten Höhenweg, der vorbei am schon bekannten Erdloch Anvenc Ample wieder zum Ausgangspunkt führt.

Eine Einkehr in einem der dörflichen Lokale in Vall de Ebo könnte die Wanderung kulinarisch abrunden. Die Öffnungszeiten des ethnologischen Museums lassen sich im Rathaus erfragen.